

# „Ich übertrage meine Gedanken in Material“

**KUNSTSOMMER** Türkische Bildhauerin Nilhan Sesalan im Kunsthaus / Partnerschaftsverein Wiesbaden-Fatih hofft auf Skulpturen-Ankauf

Von Anja Baumgart-Pietsch

**WIESBADEN.** Als äußerst produktive Künstlerin konnten die Besucher des Kunsthauses die türkische Bildhauerin Nilhan Sesalan kennenlernen. Die 46-Jährige hat die Skulptur „All Waters of the Earth intwine“ geschaffen, die auf dem Faulbrunnenplatz steht. Zwei große, bronzene Wasserhähne sind miteinander verbunden – die Symbolik zweier Partnerstädte, in denen das Wasser eine entscheidende Rolle spielt, ist augenfällig. Die Formensprache bezieht sowohl orientalische Ornamente wie auch die Wiesbadener Lilie mit ein, auch deswegen ein äußerst passendes Kunstwerk als Beitrag aus Istanbul-Fatih.

Im Kunsthaus stellte sich nicht nur die Künstlerin, sondern auch der Partnerschaftsverein Wiesbaden-Fatih vor. Die Geschichte des jüngsten Partnerschaftsvereins ist bereits jetzt, nach noch nicht einmal zwei Jahren, vielfältig. Bilder und Filme aus der Stadt Fatih und von den zahlreichen Austausch-Akti-

vitäten, die seit einigen Jahren zwischen der Landeshauptstadt und dem riesigen Stadtteil von Istanbul, in dem zahlreiche Kulturen ihre Spuren hinterlassen haben, illustrierten eine Partnerschaft, die mit Leben gefüllt ist.

Dass auch in Fatih bald ein entsprechender Verein gegründet werden soll, ist der Wunsch der Wiesbadener, die auch einen Ausblick auf künstlerische Projekte, die noch 2014 verwirklicht werden, gaben: das dritte deutsch-türkische Poesiefestival (die ersten beiden fanden in Fatih statt), eine Architektur-Reise, die Konzert-Tour des Männerkammerchores Sonnenberg nach Istanbul sowie eine Ausstellung Wiesbadener Maler im Rathaus von Fatih.

Nilhan Sesalans Kunstwerke wurden mit einer Diaschau vorgestellt. Das Werk der Bildhauerin, die 1996 einen Abschluss an der Fine Arts University Istanbul erhielt, ist sehr umfangreich. Sie ließe sich gerne von archäologischen Funden inspirieren, sagte die Galeristin Brigitte Haasner, die Sesalan in Wiesbaden be-

treut. Orientalische Formen finden ebenso ihren Platz wie archaische Symbole. Und in der Tat wirken einige Werke Sesalans wie Ausgrabungen antiker Kulturen: Schmuckstücke, Gefäße, verzierte Balken und Gegenstände. Dabei legt sich die Bildhauerin auch vom Material her

keine Beschränkung auf, arbeitet mit Holz, Stein, Metall und Acryl. „Ich übertrage meine Gedanken in Material – das gibt mir Kraft fürs Leben“, beschrieb Sesalan ihre Werke.

Gegenständliche Elemente wie Tierfiguren sind ebenso vorhanden wie vollkommen abstrakte

Formen. Und auch die Größen der Objekte variieren stark: Von 30 Zentimetern bis zu fünf Metern Höhe hat die türkische Künstlerin bereits Kunstwerke geschaffen, die in der ganzen Welt in Sammlungen und Skulpturenparks stehen. Auch Bilder malt Nilhan Sesalan. Und sie drückt ihre Gefühle, die bei ihrer künstlerischen Tätigkeit die Hauptrolle spielen, ebenfalls lyrisch aus. Auch zu ihrem Wiesbadener Kunstsommer-Objekt hat Nilhan Sesalan ein Gedicht geschrieben, das in der Broschüre zu lesen ist.

Der Partnerschaftsverein hofft auf den Ankauf der Skulptur, sagte Vorsitzender Thilo Tilemann an die Adresse von Kulturdezernentin Rose-Lore Scholz, die erwiderte, wenn es nach ihr ginge, „würden wir natürlich alle neun Werke ankaufen“. Der sehr gut besuchte türkische Beitrag zum Kunstsommer bot im Kunsthaus noch ein Jazzkonzert mit Meric Yurdatapan, einer türkischen Sängerin, die in Wiesbaden lebt, sowie eine türkische Disco.



Die Istanbuler Künstlerin Nilhan Sesalan neben ihren Werken im Kunsthaus am Schulberg.

Foto: wita/Uwe Stotz